

KULTURNACHRICHTEN

Auszeichnung für Gerber/Bardill

WINTERTHUR Die Biennale Kulturort Weiertal bei Winterthur vergibt den diesjährigen Jurypreis an das Bündner Künstlerduo Gabriela Gerber und Lukas Bardill für ihr Werk «Doppelstall». Es war Teil der Ausstellung «Refugium», die vom 20. Mai bis zum vergangenen Sonntag dauerte. «Die Installation 'Doppelstall' ist präzise in der Landschaft des Austragungsortes verankert und agiert zugleich vielschichtig auf der Ebene des Diskurses zwischen Abbild und Wirklichkeit. Denn das Bild der Umgebung, das im Innern des Stalls projiziert wird, ist mehr als ein Abbild des Blicks in die Landschaft», schreibt die Jury in ihrer Begründung. «Gerber/Bardill haben das, was auf dem Bildschirmfenster zu sehen ist, zusätzlich zeichnerisch verfremdet und zeigen uns ein Spiegelbild dessen, was heute unter Realität noch zu verstehen ist.» Auch wenn «Doppelstall» nicht die nächstliegende Umsetzung des Titels der Ausstellung sei, so behandle das Werk das Thema doch auf tiefere, hintergründige Weise und reagiere scharfsinnig auf die geografischen und kulturellen Parameter des Weiertals. «Der Schopf, seiner Funktion als frei stehende Schutzhütte im Gebirge enthoben, wurde in das 'Paradis terrestre' des Weiertals versetzt und avanciert hier zum Symbol des Humanitären», heisst es weiter. «Dies wiederum wird durch den bestehenden Hochsitz, der im Zentrum der Projektion steht, gründlich hinterfragt.» Das zum Landschaftsbild gehörende Bauwerk biete eben nicht dem Flüchtling und Gejagten ein Obdach, sondern diene dem Jäger bei der Pirsch.

Für ihr Werk «Contradictory Complicities» erhielten Ursina Jäger und Michael Zogg den Publikumspreis. «Ehrenvolle Erwähnungen» sprach die Jury Yves Netzhammer, Victorine Müller und Huber.huber zu. Organisiert wird die Biennale Kulturort Weiertal vom Verein Skulpturen-Symposium Winterthur. Die diesjährige von Kathleen Bühler kuratierte Ausstellung «Refugium» verzeichnete 6700 Besucher. Mehrere Jahre war Bühler Konservatorin im Bündner Kunstmuseum in Chur. 2008 wurde sie Kuratorin der Abteilung Gegenwartskunst im Kunstmuseum Bern. (BT/SDA)



Prämiert: Der «Doppelstall» von Gabriela Gerber und Lukas Bardill im Kulturort Weiertal. (ZVG)

Loredana Sperini erhält Vorarlberger Kunstpreis

BREGENZ Die Toggenburger Künstlerin Loredana Sperini wird in diesem Jahr mit dem mit 7500 Euro dotierten Internationalen Kunstpreis des Landes Vorarlberg ausgezeichnet. Die Verleihung findet am 2. Oktober im Landhaus Bregenz statt. Loredana Sperini ist in Wattwil aufgewachsen und lebt heute in Zürich. Sie wurde mit gestickten Porträts von Freunden bekannt. Auf die Beschäftigung mit textilen Materialien folgten wandfüllende Wachsmalereien, grossformatige Spiegelarbeiten und Kleinskulpturen.



Loredana Sperini

2016 war sie mit der Ausstellung «True Blue» im Kunstmuseum St. Gallen zu Gast. Der Internationale Kunstpreis des Landes Vorarlberg wird seit 1985 jeweils im Abstand von zwei Jahren vergeben. Infrage kommen Künstlerinnen und Künstler, die in der Bodenseeregion geboren wurden, dort leben oder längere Zeit dort gearbeitet haben. (SDA)

KULTURNOTIZ

Komödie auf Platz 1 Die US-Komödie «American Made» hat nach ihrem Start am 7. September auf Anhieb den ersten Platz in den Deutschschweizer Kinocharts ergattert. Es folgen «The Hitman's Bodyguard» und «Annabelle: Creation». Schweizweit blieben die Kinobesuche gering. Am letzten Wochenende gab es nur gerade 90 000 Eintritte.

«Die Arbeit am Bild endet nicht am Bildrand»

Die **Galerie/Edition Z** in der Churer Altstadt zeigt noch bis Ende Woche **Werke von Esther Schena**. Präparierte Tiere und Blumen stehen **im Mittelpunkt der Ausstellung**, bei der sich auch eigens geschaffene Unikate käuflich erwerben lassen.

► JUSCHA CASALTA

D

Die bevorzugten Ausdrucksmittel der 41-jährigen Künstlerin Esther Schena sind die Malerei und der Siebdruck. Bilder in beiden Formen sind derzeit in der Churer Galerie/Edition Z ausgestellt. Jagdtrophäen und Vögel, präpariert und gruppiert, sind figürlich und verschiedenformatig mit Ölfarbe auf Leinwand gemalt. Der Schattenwurf bringt teils Spannung in die Szene mit den toten Tieren. Speziell und irritierend. Die Werke der Jagdtrophäen stammen aus der Serie «Bestiali 1» aus dem Jahr 2015, während die Vogelbilder inklusive Spitzmaus dieses Jahr entstanden sind. Galerist und Künstler Thomas Zindel zeigt sich fasziniert von den Augen der Tiere. Sie seien der Künstlerin bestens gelungen, denn die Gefahr bestehe, dass Tieraugen unabsichtlich «vermenschlicht» würden.

Esther Schena, die in Münstair aufgewachsen ist, in Zürich lebt und derzeit das Studium Master Of Fine Arts an der ZHdK Zürich absolviert, hat für die Ausstellung eine exklusive Edition realisiert. Sie besteht aus 20 Unikaten. Der Siebdruck eines Blumenstrausens zielt die Hinterseite einer Glasscheibe. Darunter, als Hintergrund, ist ein Digitaldruck verschiedener Zeichnungen. So sind aus dem stets selben Blumenstrausen komplett verschiedene Bilder entstanden. Raupen, Schmetterlinge sind zu entdecken. Die Künstlerin beschäftigt sich aktuell mit Seidenraupen, sagt Zindel. Die Zucht dieser Raupen sei ja allgemein wieder vermehrt ein Thema.

Von alten Illustrationen inspiriert

Mit der Seidenraupe und ihrer Geschichte beschäftigt sich die Künstlerin intensiv seit einem Aufenthalt in Venedig. Dabei geht Schena vorwiegend assoziativ vor. Sie bildet Metaphern und schafft geschichtsübergreifende Verbindungen aus dem gefundenen Material. So werden zum Beispiel historische Illustrationen oder Artikel mit eigenen Malereien in Verbindung gebracht. Wie für die Galerie/Edition Z üblich, liegt zur Ausstellung ein Katalog auf. Er ist 40-seitig und interessant gestaltet. Die Künstlerin dokumentiert



Aus der Flora: Esther Schenas Edition mit Abbildungen eines Blumenstrausens hinter Glas. (FOTOS THEO GSTÖHL)



Aus der Fauna: Auch Tiere gehören zu den bevorzugten Motiven der Künstlerin.

ihre Arbeit, bestehend aus mehrteiligen Bildsystemen mit Fotos von verschiedenen arrangierten Werkgruppen. Auf einer Doppelseite zum Beispiel sind mehrere Varianten aus

der Serie der präparierten Vögel und Jagdtrophäen zu sehen. Das Titelbild des Katalogs zeigt den Arm der Künstlerin, die ein Vogelbild prüfend zu den anderen Bildern der Se-

rie hält. Daniela Minneboo schreibt dazu: «Es ist eine suchende Geste, ein Herantasten des einzelnen Bildes an die Gruppe und impliziert die Bewegung und Beweglichkeit, die sie von ihren Arbeiten fordert.» Weiter ist zu lesen, dass Schena aus einer Vielzahl kleinformatiger Leinwände mehrteilige, komplexe Bildsysteme entstehen lasse, die sich über das Dargestellte hinaus mit der Pluralität von Bildern auseinanderzusetzen.

Ein Suchen und Forschen

Wie können die Werke als Ganzes gelesen werden? Wo beginnt ein Bild, wo hört es auf? Wie Minneboo erwähnt, nimmt Schena die Serien auseinander, trennt einzelne Bilder ab und setzt sie wieder neu zusammen. Dieser Prozess der Kombination und Rekombination sei integraler Teil ihrer künstlerischen Arbeitsweise. Ein Suchen und Forschen. Spielerisch zeige die Künstlerin, wie zerbrechlich die Sinnzusammenhänge sind, wie leicht sich Deutungen verschieben lassen und wie essenziell der Kontext für die Interpretation des einzelnen Bildes ist. Die Arbeit am Bild ende für Esther Schena nicht am Bildrand.

Bis Samstag, 16. September. Galerie Z, Vazerolgasse 6, Chur. Geöffnet Mittwoch bis Freitag: 14–17 Uhr; Samstag: 13–16 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 079 310 40 31).

Aktionskomitee BKM bleibt weiter am Ball

In einer **Stellungnahme** fordert das **Aktionskomitee Bündner Kunstmuseum** eine Aufarbeitung der «Causa Kunz».

Für den Bündner Liedermacher Linaard Bardill und seine Mitstreiter Valentin Bearth, Pius Tschumi und Thomas Wieland sind die Querelen rund um die Leitung des Bündner Kunstmuseums in Chur noch längst nicht abgehakt. Im Gegenteil: «Die Aktion BKM bleibt weiterbestehen und wird sich weiterhin für das Bündner Kunstmuseum engagieren», teilte das Aktionskomitee in einer Stellungnahme mit, die gestern an die Medien versandt wurde.

Mitte Juni hatte Regierungsrat Martin Jäger, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements (Ekud), völlig überraschend eine «schon länger geplante

Restrukturierung» an der Spitze des Kunstmuseums verkündet. Direktor Stephan Kunz sollte Hauptkurator, seine Mitarbeiterin Nicole Seeburger neue Direktorin werden. Nach heftigen Protesten aus der Kulturszene sistierte Jäger seinen Entscheid eine Woche später und präsentierte – als Resultat weiterer Abklärungen – Ende Juli das Modell einer Doppelspitze. Seitdem teilen sich Kunz und Seeburger die Leitung des Hauses. Die Aktion BKM sieht das «Doppeldirektorium» gemäss Stellungnahme zwar «skeptisch optimistisch», dringt aber auf eine Untersuchung der Ereignisse. Schliesslich sei die «Frage nach der

Verantwortlichkeit für das Desaster» ebenso unbeantwortet geblieben wie jene nach der Verantwortlichkeit für «den verursachten Imageschaden und die inkompetente und kostspielige Bewältigung interner Administrations- und Personalprobleme im Amt für Kultur».

Ein Thema in der GPK

Das Aktionskomitee sieht nun die SP in der Pflicht. Diese hatte bereits angekündigt, den Fall in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Rats einzubringen. Am Donnerstag tritt die GPK zusammen. Das Komitee lobte in seiner Stellungnahme zudem den Frak-

tionsauftrag des Grossrats Andri Perl (SP, Chur), der sich für die Schaffung einer Meldestelle für die kantonale Verwaltung einsetzt. Auf Anfrage erklärte Perl, warum es dabei geht: Unzufriedene Mitarbeiter sollen die Möglichkeit erhalten, interne Missstände benennen zu können, ohne berufliche Konsequenzen befürchten zu müssen. Vom «anonymen Internetpranger» hält Perl jedoch nichts. Einen solchen hatte Bardill aufgeschaltet und dabei das Amt für Kultur ins Visier genommen. «Der Kanton selber muss bezüglich interner Probleme in die Offensive gehen und eine Regelung schaffen», sagte Perl. CARSTEN MICHELS